

# Handyboom 2005

DER HANDYBOOM UND SEINE FOLGEN



EIN FILM VON  
**MIRJAM LEUZE** UND **RALPH WEIHERMANN**





Wegwerfartikel Handy

© MIRIAM LEUZE

Der Film „Gnadenlos billig“ beleuchtet die Hintergründe des Handybooms. Vom Luxusartikel zum Wegwerfartikel ist das Handy längst eine Selbstverständlichkeit im Leben vieler Menschen geworden. Jedoch kaum jemand weiß über die schlechten Arbeitsbedingungen und Umweltschäden bei der Handyproduktion Bescheid.

Das europäische Projekt **makeITfair** setzt sich für faire Arbeitsbedingungen in der Produktionskette von Handys ein. Über 14.000 europäische Verbraucher haben 2009 zusammen mit makeITfair ihre Handyanbieter dazu aufgefordert, den Arbeitenden in der Handyproduktion faire Löhne zu zahlen und gesetzliche Arbeitszeiten einzuhalten.

Mit diesem Film möchte makeITfair vor allem Jugendliche über die Schattenseiten des Handybooms informieren. Zusätzlich zu diesem Film gibt es eine ganze Menge spannendes Arbeitsmaterial für den Unterricht und auch die außerschulische Bildungsarbeit sowie weitere Informationen unter [www.germanwatch.org/makeitfair](http://www.germanwatch.org/makeitfair)

#### DER HANDYBOOM

Eine Welt ohne elektronische Geräte können wir uns kaum mehr vorstellen. Wir sind alle von der Informationstechnologie (IT)

abhängig – jeden Tag, bei der Arbeit und in der Freizeit. IT hat unser Leben in vielen Bereichen leichter gemacht und verbessert. Für viele Menschen, insbesondere für Jugendliche, ist das Handy ein Symbol für diesen Fortschritt. Aber mit dem Wandel zum Massenprodukt sind auch die Probleme gewachsen. Das wird schon an der Menge der verkauften Handys deutlich: Seit dem Jahr 2006 wurden weltweit jährlich mehr als eine Milliarde Handys verkauft. Dies verursacht einen enormen Rohstoffbedarf, erhöht den Arbeitsdruck in den Fertigungsstätten und führt schließlich zu einem großen Elektroschrottberg.

#### DIE SCHATTENSEITEN DES HANDYBOOMS

Um die Preise so niedrig wie möglich zu halten, haben Elektronikfirmen ihre Produktion in Länder ausgelagert, in denen die Löhne niedrig und Umweltgesetze weniger streng sind. Die großen IT-Hersteller haben oft nur einen geringen Überblick über die Fertigungsbedingungen in der Produktionskette. Häufig übernehmen sie kaum Verantwortung für schlechte Arbeitsbedingungen und Umweltverschmutzung.

Indien ist wegen der Vielzahl junger Arbeitskräfte und dem niedrigen Lohnniveau ein besonders attraktiver Produktionsstandort für viele IT-Firmen. Leider werden in der indischen Elektronikindustrie oft grundlegende Arbeitrechte missachtet. So deckt die englische Studie „Corporate Geography, Labour Conditions and Environmental Standards in the Mobile Phone Manufacturing Industry in India“ (2009) von makeITfair und Cividep India auf, dass viele Arbeiterinnen und Arbeiter noch nicht einmal den gesetzlichen Mindestlohn erhalten und oft unbezahlte Überstunden leisten müssen. Gewerkschaften sind in den meisten Fabriken nicht vorhanden.

#### RESSOURCENGEWINNUNG – LEBENSGEFAHR, LANDVERTREIBUNG

Die Probleme beginnen bereits beim Rohstoffabbau: Arbeiter in Afrika riskieren ihr Leben in Minenschächten, wo sie Metalle abbauen, die für unsere Elektronikgeräte benötigt werden. In der Demokratischen Republik Kongo arbeiten ca. 50.000 Kinder im Bergbau. Manche von ihnen sind erst sieben Jahre alt. Täglich schufteten sie ohne Schutzkleidung in Kupfer- und Kobaltminen. Während viele Bergarbeiter kaum genug verdienen, um Lebensmittel und Medizin für ihre Familien zu kaufen, häufen die

Bergbaufirmen und Rohstoffhändler immer mehr Geld an. Denn die Nachfrage nach Mineralien steigt. In manchen Regionen werden ganze Dörfer umgesiedelt, um Platz für den Bergbau zu schaffen.

#### **ARBEITSBEDINGUNGEN – NIEDRIGE LÖHNE, ÜBERSTUNDEN**

Arbeiterinnen der Elektronikbranche in Ländern wie Indien, China und Mexiko stellen Handys, MP3-Player, Spielekonsolen und Laptops her, die viele Menschen täglich benutzen. Dabei müssen sie mit langen Arbeitszeiten und gefährlichen Arbeitsbedingungen kämpfen. Zudem sind sie gefährlichen Chemikalien ausgesetzt und ihr Lohn reicht kaum, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Oftmals schuften sie zwischen zehn und zwölf Stunden am Tag in den Fabriken, an sechs bis sieben Tagen in der Woche für nur 35 Cent pro Stunde. Wer etwas Geld für seine Ausbildung zurücklegen oder seine Familie finanziell unterstützen will, muss monatlich bis zu 150 Überstunden leisten. Bei Fehlern werden die Arbeiterinnen mit Gehaltsabzügen oder Entlassungen bestraft.



#### **ENTSORGUNG – UMWELTSCHÄDEN, GESUNDHEITSRISIKO**

Jedes Jahr entstehen weltweit bis zu 50 Millionen Tonnen Elektroschrott. Dazu gehören neben Handys auch Computer, Radios, Drucker, Kühlschränke und Waschmaschinen. Wenn man diesen Schrott in Müllwagen laden würde, ergäbe dies eine Schlange, die um die halbe Erde reicht. Nur ein Teil der elektronischen Geräte, die wir jedes Jahr wegwerfen, wird ordnungsgemäß entsorgt. Viele Millionen Tonnen gehen nach Afrika oder Asien.

Obwohl Arbeiter und Arbeiterinnen dort beim Recycling von Elektroschrott hochgiftigen Substanzen ausgesetzt sind, tragen viele keine Schutzkleidung und erleiden deshalb ernsthafte Gesundheitsschäden. Sie verdienen an einem guten Tag umgerechnet 0,80 €, aber manchmal auch gar nichts.

Das illegale Deponieren und Verbrennen von Elektroschrott schädigt nicht nur die Gesundheit, sondern vergeudet auch unsere Ressourcen. Wenn alte Mobiltelefone ordnungsgemäß entsorgt würden, könnten viele der wertvollen Metalle recycelt und wieder verwendet werden. Alte IT-Geräte wie Handys sind eine wahre Fundgrube für Gold, Platin und andere Edelmetalle. Auch wenn der Anteil in jedem einzelnen Handy sehr gering ist, so enthalten alle im Jahr 2007 verkauften Mobiltelefone allein 29 Tonnen Gold. Und was noch besser ist: Mehr als 95 Prozent dieses Goldes und anderer Edelmetalle können durch Spezialrecyclingfirmen wiedergewonnen werden, damit müssen weniger neue Rohstoffe abgebaut werden.



Elektroschrottberge mitten in Delhi

**makeITfair** ist der Ansicht, dass Unternehmen der Elektronikbranche sich darum kümmern müssen, was in ihrer Lieferkette passiert. Sie sollen sich für faire Arbeitsbedingungen und den Schutz der Umwelt einsetzen.

Deshalb fordert **makeITfair** Unternehmen auf:

- >> Verantwortung für die gesamte Zulieferkette der Unterhaltungselektronik zu übernehmen.
- >> Die Arbeitsbedingungen in der Elektronikindustrie weltweit zu verbessern. Arbeiter und Arbeiterinnen, die Mobiltelefone herstellen, müssen gerechte Löhne erhalten.
- >> Ihre Umweltschutzmaßnahmen zu verbessern, besonders beim Abbau von Mineralien aus denen Mobiltelefone bestehen.
- >> Verantwortliches Recycling zu unterstützen und sich für eine längere Nutzung von Mobiltelefonen einzusetzen.

Außerdem ruft **makeITfair** auch Verbraucher in Europa dazu auf, sich für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter in Entwicklungsländern einzusetzen. Auch wenn es leider bisher kein ‚faire‘ Handy zu kaufen gibt, können Verbraucher aktiv werden, indem sie:

- >> Sich informieren, wie und wo ihr Mobiltelefon und andere Elektronikprodukte hergestellt werden und nachfragen, ob Sozial- und Umweltstandards eingehalten wurden!
- >> Die Hersteller ihrer elektronischen Geräte anschreiben und auffordern, umweltfreundlicher zu handeln und den Arbeiterinnen und Arbeitern einen gerechten Lohn zu zahlen! Je mehr Menschen Druck in diesem Sinne ausüben, desto eher werden die Unternehmen auch auf sie hören.
- >> Ihre Elektronikgeräte länger nutzen oder aufrüsten– insbesondere Computer und Laptops!
- >> Ihren Elektroschrott zur nächsten kommunalen Entsorgungsstelle oder zurück in den Laden bringen und ihn auf gar keinen Fall in den normalen Müll werfen!
- >> Mehr über makeITfair und aktuelle Aktionen erfahren:  
[www.makeitfair.org](http://www.makeitfair.org)





**makeITfair** ist ein europäisches Projekt, das sich für faire Arbeitsbedingungen in der Produktionskette von Unterhaltungselektronik (Handys, MP3-Player, Spielekonsolen und Laptops) einsetzt und aufzeigt, inwieweit dabei Menschenrechte verletzt werden und wie stark die Umwelt verschmutzt wird. Die niederländische Organisation SOMO (Zentrum für Recherche zu Multinationalen Unternehmen) ist Koordinator von makeITfair. In Deutschland wird makeITfair von Germanwatch vertreten.

Mehr Informationen unter:  
[www.makeITfair.org](http://www.makeITfair.org)



**Germanwatch** ist eine Umwelt- und Entwicklungsorganisation, die sich für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen engagiert.

Mehr Informationen unter:  
[www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)

**KONTAKT:**  
info@germanwatch.org  
Tel: +49-(0)30-28883560

**Förderinformation & Nutzungshinweis:**

Die Veröffentlichung und Nutzung dieses Films wird von der Europäischen Union finanziell unterstützt. Der Inhalt kann jedoch in keiner Weise als Standpunkt der Europäischen Union angesehen werden. Wir bedanken uns beim Westdeutschen Rundfunk (WDR), bei dem die inhaltliche Verantwortung für diesen Film liegt, für die Nutzungsrechte. Für den Inhalt des Bildungsmaterials ist allein Germanwatch verantwortlich. Dieser Film ist ausschließlich für die gemeinnützige Bildungsarbeit vorgesehen, eine gewerbsmäßige Nutzung ist nicht gestattet.

© WDR 2009 Ein Film von Mirjam Leuze und Ralph Weihermann; Kigali-Films.